

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1792

1.6.1792 (Nr. 66)

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 1. Juny 1792.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung der zweyten Legislatur.

Sizung, vom 24 May.

Man beschäftigte sich in dieser Sizung hauptsächlich mit der Lage der ungeschwornen Geistlichen; es wurden jedoch noch nichts entschieden, sondern auf die morgende Sizung verschoben.

Sizung, vom 25 May.

Decret der Nationalversammlung gegen die ungeschwornen Geistlichen.

Alle Geistliche, welche den Bürgereid nicht geleistet haben, sollen nach Maasregeln der öffentlichen Sicherheit und allgemeinen Polizey, auf folgende Art aus dem Königreich entfernt werden. Sobald 20 Aktif-Bürger eines Kantons einstimmig verlangen, des Distriktsdirectoriums Gutachten diesem Verlangen entspricht und hiervon dem Departementsdirectorium schriftliche Beweise geworden, ist dasselbe verbunden, darüber die gehörigen Befehle auszustellen. Entspricht aber des Distriktsdirectoriums Gutachten dem Verlangen der 20 Aktifbürger nicht, so soll das Departementsdirectorium durch Kommissarien untersuchen lassen, ob dieses Geistlichen Gegenwart, der öffentlichen Ruhe nachtheilig ist. Ist der Kommissarien Gutachten mit dem Verlangen der 20 Aktifbürger übereinstimmend, so soll dieser Geistliche ebenfalls aus dem Königreich entfernt werden.

Offizieller französischer Bericht von der Central-Armee.

Givet, vom 24 May.

Die Affaire von der Avantgarde (S. v. St.) überhäuft die Armee von der Maas mit Ruhm. Die Berichte, welche wir von unserm Verlust erhalten hatten, waren äusserst übertrieben. Wir haben nicht mehr als 21 Tode, unter welchen sich Herr Segoad, oder Herr St. Sauveur befindet; allein nach den mehrsten ist es der letzte. Der erste Kapitain der Grenadiers vom 55ten Regiment ist geblieben. Bles-

ste haben wir 55, worunter 2 Officiers von Foir sind, denen ein Arm weggeschossen worden. Der Feind hat mehr als 400 Mann verlohren. Der Rückzug des Herrn Gouvion war ein Meisterstück und sein Mandre hat seine ganze Colonne gerettet, die der Uebermacht nicht hätte widerstehen sollen, die 18 Kanonen mit sich führte, welche aber schlecht bedient waren. Ein Soldat von Foir, ein junger Rekrut, welcher als Schildwache ausgestellt war, hat allein 6 Uhlanen getödtet und sich zurückgezogen, ohne verwundet zu werden. Man versichert, daß viele Franzosen bey der östereichischen Kavallerie sich befunden haben. Feindliche Truppen waren hinter einem Gehölz postirt und suchten unsre Truppen irre zu führen und zu zerstreuen, indem sie nahe bey dem Lager, ohne daß sie gesehen werden konnten, schrien: Vive la Nation... Bravo! Gleichsam als wollten sich die Oesterreicher mit den Franken vereinigen. Allein man gieng nicht in die Schlinge. Wir haben eine Kanone, welcher die Pavette zerschossen, verlohren und 50 Zelte. Herr Gouvion hat aber den Feind genöthigt, sich zurückzuziehen, ehe noch Herr la Fayette ankam. Herr von Maubourg hat an die Grenadiers, welche er kommandirt, eine Kraft- und Patriotismusbolle Rede gehalten, die den Grenadiers der 2ten Compagnie vom 55ten Regiment Thränen entlockte: „Auf! laßt uns euren Kapitain rächen, oder wie er, für's Vaterland sterben!“ Das Zutrauen, welches man den Anführern zu entziehen gesucht hatte, befestigt sich mit jedem Tag: Die Soldaten reden vom Herrn von Gouvion, wie von einem Vater, den sie lieben. Die Armee der Maas wird Frankreich retten. Herr la Fayette hat die Avantgarde mit 2000 Mann verstärkt.

Paris, vom 27 May.

Ein Nationalgardist rauchte unvorsichtig in einem Wachhaus der Hallen, wo Tücher verkauft werden, Taback; auf einen ihm nahe stehenden mit Patronen gefüllten Verschlag, fiel ein Funken Feuer und ündete. Zwey Personen kamen dabey ums Leben und mehrere wurden hart verwundet. Glücklicherweise ver-

lohr das Pulver, da Fenster und Thüren offen waren, seine Wirksamkeit, ausser diesem, würde das Gebäude zerstört und weit größeres Unglück entstanden seyn, da dieser Vorfall sich in einer immer volkreichen Gegend zutrug.

Von der Elbe, den 20. May.

Die Preussen marschiren in drey Kolonnen. Bey der zweyten Kolonne ist der König selbst mit dem Kronprinzen. Diese zweyte Kolonne wird durch das Trierer-Land an die französischen Grenzen marschiren und ihr Marsch ist bereits zu Koblenz öffentlich bekannt gemacht worden. Auch sind die königlich-Preussischen Requisitions-Schreiben den Kur- und Oberrheinischen Kreisständen zugekommen. Hier folgt das Verzeichniß der marschirenden Preussischen Truppen von besagter 2ten Kolonne: Infanterie-Regimenter von Thaden; Schönfeld; König; Hohenlohe; Wolframsdorf; Kleist; Hüßler-Bataillons Thaden; Forcade; Schenk. Bataillon Fußjäger, Dragoner-Regimenter Schmellau; Lottum; Normain; Ushirsky. Husaren-Regiment Eben. Reitende Artillerie. Artillerie 1ste und 2te Abtheilung. Proviant-Suhrwesen. Artillerie- und Proviant-Suhrwesen von Breslau. General-Lieutenant von Schulenburg. Deputat des Cabinets-Ministerii. Deputat des Ober-Kriegscollegii. Ihre Königl. Maj. Equipage. Adjutanten. Des Kronprinzens Equipage. Des Prinzen Ludwigs. Des Prinzen von Baden. Reitende Jäger. — Diese brauchen und verlangen in Summa 28tausend Portionen und nach denselben ist die Anzahl der Köpfe zu berechnen.

Sreyburg, vom 20 May.

Izt sind in Vorder-Oesterreich 18,000 Mann Krieger, worunter 3000 Mann Reuter, 25 Kanonen an Sechs und Zwölfsfüßner, nebst 2 Haubitzen. 48 Stücke werden noch erwartet. Zwischen Schuttern und Herbolzheim ist ein Lager abgesteckt und der Plan zu einem zweyten auf den Anhöhen zwischen Saslach und Appenweyer entworfen. Hier, zu Kinzingen, Schuttern und Herbolzheim sind unsre Magazine und die nöthigen Mundbedürfnisse erhalten wir aus der Marktgrafschaft Baden, dem Herzogthum Würtemberg, übrigen Schwaben und der Chur-Pfalz.

Sreyburg, vom 21. May.

Ein Theil unsrer Truppen kampirt seit dem 5ten dieses bey Kinzingen und Mördingen. Bis izt aber hatten wir noch immer Ruhe und noch ist kein Anschein da, welcher von Seiten Frankreichs einen baldigen Angriff vermuthen ließ. Täglich trifft eine Menge beladener Kornwägen hier ein und nach allen Anstalten zu schließen, wird die nach Vorderösterreich kommende Armee, nicht weniger als 50,000 Mann stark werden. Das in unser Breisgau eingerückte

Regiment Klebeck hat auf dem Marsch durch Bayern nach eingegangnen Berichten durch Desertion gegen 300 Mann verlohren, wovon wir aber doch wieder einen Theil erhalten haben.

Namür, vom 22 May.

Die Marschalle Rochambeau und Luckner und General la Fayette sind gegenwärtig zu Valenciennes beyammen, um den neuen Kriegsoperationsplan unter sich verabzureden. Um solchen zu durchkreuzen, dürften unsre Oesterreicher wohl starke Versuchung bekommen, sich der Stadt Maubeuge zu bemächtigen, wodurch die Gemeinschaft zwischen den Armeen des Herrn von Rochambeau und la Fayette abgeschnitten würde. So viel scheint man aus gewissen Bewegungen unsrer Truppen merken zu können, daß irgend eine wichtige Unternehmung werde vorgenommen werden.

Regensburg, vom 23 May.

Der den 17. d. ohne alles Gebräng zu Regensburg eingetroffene Fürstbischoff von Freysingen und Regensburg hat den 19. als Vikariats-Principalcommissarius dem Churmainzischen Reichsdirectorium durch den Frenyherrn von Freyberg zwey von den höchsten Reichsvikarien ausgestellte gleichlautende und verschlossene Beglaubigungsschreiben an die allgemeine Reichsversammlung überschießt und eben so viele offene Vollmachten, welche mit dem gewöhnlichen Ceremoniel übergeben und angenommen wurden. Gleich den folgenden Tag trat, als die erste Wirkung einer angestellten Principalcommission, das Reichsobermarschallamt wieder in seine gewöhnliche Functionen ein und verrichtete nach dem Auftrag der Churmainzischen Kanzley die Rathsanfrage auf den 21. bey allen 3 Reichscollegien schriftlich, in den nemlichen Formalien, wie die letzte Anfrage vor dem Eintritt des gegenwärtigen Zwischenreichs geschehen war. Zu gleicher Zeit wurde auf den 21. eine Reichsdiktatur angefangt, bey welcher die übergebenen Beglaubigungsschreiben des Herrn Principalcommissarius in die Feder diktirt wurden.

Meckeln, vom 23 May.

Auf erhaltne Nachricht, daß ein Korps französischer Truppen aus Kyffel und Douay auf Oesterreichs Grund und Boden vorgerückt sey, faßte Herr General von Apponcourt den Entschluß, dasselbe anzugreifen. In dieser Absicht brach den 20. dieses um drey Uhr Morgens ein starkes Korps von der Besatzung zu Dornick auf, um diesen Plan auszuführen. Zu gleicher Zeit setzten sich 3000 Mann aus dem Lager bey Leuze in Bewegung, um dieses Korps im Nothfall zu unterstützen. Allein bey dem ersten Anblick unsrer Truppen rissen die Franzosen von allen Seiten aus und stüchteten sich über Hals und Kopf nach ihren Festungen. Bloß einige Scharmügel fielen vor, die gar

nicht bedeutend waren. Da indessen unsre Truppen ins französische Grundgebiet eindringen, fiengen die Bauern zu Numegnies und Bleharies an, die Sturmglocke zu läuten und die Waffen zu ergreifen. Sie machten ein anhaltendes Feuer auf unsre Truppen aus ihren Fenstern und verwundeten verschiedne Soldaten nebst einem Officier vom Regiment des Prinzen de Ligne. Aufgebracht über eine so gefeswidrige Mißhandlung stürzten unsre Truppen auf die Bauern los und säbelten alles nieder, was sie unter'n Waffen fanden. Es war den Officiers nicht möglich, der Wuth Einhalt zu thun, womit die Mannschaft den Tod ihrer Kriegskameraden rächte. Verschiedne Häuser geriethen in Brand und die Oesterreicher zogen endlich ab. Der Generalmajor von Sztarrai war Willens, ein französisches Lager von 5000 Mann von der Armee unter la Fayette zwischen der Sambre und der Maas stand, anzugreifen. Alle Anstalten dazu waren getroffen. Ein Korps Infanterie und Husaren aus der Besatzung von Namur war bereits zur Verstärkung des Herrn von Sztarrai ausgerückt. Von Esterhazy Husaren wurden 200 Mann abgeschickt, um den Franzosen den Rückzug über Dinant abzuschneiden: mit einem Wort, man hatte solche Vorkehrungen getroffen, die einen vollständigen Sieg zu versprechen schienen. Eben in dem Augenblick aber, als Herr von Sztarrai zur Ausführung seines Entschlusses schreiten wollte, kam die Nachricht, die Franzosen hätten ihr Lager verlassen, um eine Hauptfouragierung vorzunehmen, welches einen Streich durch die Rechnung machte. Indessen stieß ein Korps Jäger von Normandie, 300 Mann stark, auf unsre Husaren, die den Paß auf Dinant gesperrt hatten. Dieses Korps ward nach einem Verlust von 8 Mann an Todten und nach Erbeutung einiger Pferde, die gleich nach Namur gebracht wurden, in die Flucht geschlagen. Es war nicht möglich, bey dieser Gelegenheit Kriegsgefangne zu machen, denn die Husaren, die vernommen hatten, daß unsre Kriegsgefangne zu Nyffel wider alles Kriegrecht von den Franzosen waren ermordet worden, säbelten einige blossirte Jäger, die um Quartier bathe, ohne Barmherzigkeit nieder. Der Graf von la Mark, der ehemals als Oberster in französischen Diensten stand, ist von Sr. Königl. apostolischen Majestät zum Generalmajor bey unsrer Armee ange stellt worden.

Schreiben aus dem Lager bey Guezze, vom
23 May.

Heute um 2 Uhr Morgens hat der Generalmajor, Graf von Sztarrai das französische Lager zwischen St. Aubain und Florenne, 7000 Mann stark, angegriffen,

Das Handgemeng war auf beyden Seiten ungemein lebhaft: das Treffen dauerte bis um 7 Uhr Morgens. Nachdem der Feind gegen 150 Mann an Todten, 3 Kanonen, eine Menge Zelten, Kriegsbedürfnisse, Gepäck und dergleichen mehr auf dem Kampfsplatz zurück und im Stich gelassen hatte, machte er sich eilig davon und suchte Schutz unter den Kanonen von Philippeville. Unsre Truppen haben mehr nicht als 8 Franzosen zu Kriegsgefangnen gemacht, zählen selbst 4 Mann an Todten und 22 Mann, die verwundet worden sind.

Brüssel, vom 24 May.

Von Koblenz ist ein Eilbote von dem Herrn von Calonne an die vornehmsten französischen Auswanderer, so sich hier aufhalten, angekommen und hat Auskunft über die jüngsten Konferenzen mitgebracht, die daselbst in Betreff der in Antrag gekommenen Versammlung der Pairs und Parlamentsglieder von Frankreich gehalten worden. Es heißt, diese Versammlung sey auf den 8 Junius festgesetzt.

Würzburg, vom 24. May.

Unser Kreisgesandter in Nürnberg berichtete gestern, des Königs von Preussen Gesandte zu Nürnberg und Regensburg hätten auf ihres Königs Befehl erklärt, 30000 Preußen seyen bereits nach dem Rhein aufgebrochen. Sie beziehen sämtlich ein Lager und marschiren in 3 Abtheilungen. Der größte Theil geht durch den fränkischen Kreis. Schnelligt sollen Lieferanten angestellt und gleich in Berlin bezahlt werden, um alles Nothige an Lebensmitteln ic. ins Lager herbeizuschaffen. Noch in diesem Monat wird ein grosser Transport unsre Gegend passiren. Dieser enthält 349 beladene Wagen, worunter 1560 Centner Pulver mit 1500 Pferden besüdtlich, 1003 Mann, mit einer Sappeur und einer Mineur Compagnie, zusammen 303 Mann und 250 Dragoner, bedecken diesen Transport. Unser Fürstbischoff wollte die Pulverwägen nicht durch hiesige Residenz gehen lassen, sie machten also eine Stunde Umweg und setzten ihren Marsch nach Reigersheim und Bischofsheim fort.

Brüssel, vom 25 May.

Offizieller Bericht aus dem Oesterreichischen Hauptquartier zu Mons, vom 24 May.

„Da das von der Armee unter Herrn von la Fayette unter Herrn von Bouvions Kommando detachirte Korps aus seiner bisherigen Stellung an dem linken Ufer der Maas aufgebrochen war, um sich nach der Gegend von Florenne zu begeben, so faßte der bey Charleroy stehende General Graf Sztarrai den Schluß, selbiges mit 25 Kompagnien theils Musquetiers, theils Jäger und 4 Schwadronen leichter Reiterrey anzugreifen. Dieses geschah auch wirklich den 23. in

der Früh mit einer solchen Entschlossenheit und so standhaftem Muth, daß, ungeachtet der vortheilhaften Stellung des Feindes, welcher durch ein dichtes Gehölz und durch einen beynah unzugänglichen Hohlweg gedeckt war, die Anstigen doch die Franzosen nicht allein daraus verdrängten und ihren ganzen Lagerplatz samt einer stattlichen Beute eroberten, sondern auch noch den Feind bis an die Festung Philyppeville jagten und 3 Kanonen nebst der Besatzung zu einer 4ten erbeuteten.“ „Des Feindes Niederlage würde ohne Zweifel noch vollkommener geworden seyn, hätte er sich nicht unter die Kanonen gedachter Festung retirirt. General Sztarrai fand daher nicht für gut, ihm weiter nachzuziehen, sondern begnügte sich damit, daß er seine Truppen eine Weile auf dem eingenommenen Platz stehen ließ. Indessen würde diese Zeit darauf verwendet, die Bleisteten aufzunehmen und die über den Feind eroberten Kanonen nebst den andern Siegeszeichen und der Beute zusammen zu legen, wie auch um unsern Truppen einige Erfrischung abzureichen. Nachgehends zog der Herr General mit klingendem Spiel wieder in den vor dem Gefecht inne gehaltenen Posten; der Feind hingegen folgte nur von weitem nach und man sah weiter nichts, als etwas französische Kavallerie, welche sich ihrem vorigen Lagerort näherte.“ „Der Verlust, welchen die Anstigen an diesem Tag erlitten haben, besteht in etwa 8 Todten und 20 Verwundeten. Feindlicherseits sind gegen 200 Todte auf dem Platz geblieben, unter welchen sich der Oberste Maubourg und ein unbekannter Sr. Ludwigsordenritter befanden. — Dieses ist der Inhalt des vorläufigen Berichts, welchen der General Graf Sztarrai durch den Major, Grafen Kolloniz, hieher gesandt hat. Diesem Bericht wird noch ein ausgedehnterer folgen.“ Bey einer unser jüngsten Kriegsunternehmungen wurde der Hauptmann Overlan von de Ligne mit seiner Kompanie gegen Rumignies kommandirt, wo die Franzosen, die sich in geringer Anzahl darsin befanden, die Flucht ergriffen, die Einwohner hingegen so verwegen waren, aus den Fenstern und Kellerlöchern auf die Anstigen zu schießen. Einen Offizier Namens le Febure, trafen 3 Kugeln, so daß er kurz hernach daran sa. b. Auch wurd' ein Artillerieknicht tödtlich verwundet. Dieses reizte die Oesterreicher Truppen dergestalt zur Rache, daß sie sogleich einige und 60 Bauern tödteten und ihre Wohnungen mit Kanonen zusammenschossen. Den 22. entzündten zu Löwen wieder aufrührische Bewegungen, welche unsre Soldaten zwangen, auf die Meutmacher zu feuern, so daß 13 davon theils getödtet, theils verwundet wurden. Tags vorher war der Urheber der Unruhen zu Diest, genannt

Mertens, arquebusirt und 2 seiner Mitschuldigen, der eine mit 80, der andre mit 40 Prügeln auf den Hintern abgestraft worden. Eine Division von Bender, welche zur Dämpfung der Unruhen nach Diest aufgebracht war, ist gestern von da zurückgekommen; man vernimmt aber, daß die Anführer, gleich nach dem Abmarsch dieser Division, neue Ausweichungen begangen haben. Vorgestern kamen 4 französische Offiziers aus Maubeuge an. Gestern brach von hier eine Kompanie von dem Regiment Württemberg nach Mons auf; ein Offizier von dem Regiment Stuart aber mit einer Abtheilung von unsrer Besatzung gieng nach Namur. General Moigny ist heute aus Deutschland hier eingetroffen.

Lärlich, vom 26 May.

Graf v. Egmont, Vignatelli, Generalleutenant der Armeen Sr. Allerchristlichsten Maj. ist von Aachen hier eingetroffen, um sich an die Spitze der französischen Ausgewanderten zu stellen.

Vermischte Nachrichten.

Die Russen sollen bereits wirklich in Pohlen eingedrückt seyn.

Nach Briefen aus Warschau v. 1. d. haben die Höfe von Wien und Berlin beschlossen, Pohdens Freyheit und Unabhängigkeit seiner Regierungsform anzuerkennen und gegen jeden Angriff zu vertheidigen.

Erzherzog Karl ist auf seiner Reise von Wien nach den Niederlanden vor einigen Tagen durch Frankfurt gegangen.

Die Nachricht von dem Sieg des Lord Cornwallis über Tippe Saib und seinen Folgen war falsch. Actionhändler und Geldmäkler hatten sie erfunden und ausgeprengt, um die Stocks steigen zu machen.

Der ehemalige erste Staatsminister am Hof zu Madrid, Graf Florida Blanca hat in seinem Exilio die Schilderung des politischen Zustands von Spanien entworfen und dem Hof eingesandt. Das Werk soll vortreflich geschrieben seyn, allein einem exilirten Minister giebt man wenig Gehör mehr. Man fragt jetzt allgemein, wird Spanien dem angreifenden Frankreich helfen, oder die Gegenparthie nehmen? und man hört beynah überall die Antwort: Es werde allerdings wie Schweden gegenwärtig den gezwungenen Neutralitätsstand wählen, wosern ihm die Britten nicht helfen.

In unserm Mittwoch's Blatt, Pag. 346, sind in Druckerey einige Worte verschoben. Es muß heißen: Jenes unsrer Blätter, No. 63, v. 25. May, Pag. 334, gibt das päbstl. Breve, wegen Frankreichs An gelegenheiten, welches unter dem 2ten April erlassen seyn soll, nach Strasburger Nachrichten, allein als acht an 11.